

DRITTES  
GEWANDHAUS-KONZERT

DONNERSTAG, 21. OKTOBER 1937, 7<sup>1/2</sup> UHR

Dirigent: *Hermann Abendroth*

\*

ERSTER TEIL

**Suite** für Orchester (D-dur) von JOHANN SEBASTIAN BACH (1685—1750).

I. Ouvertüre. II. Air. III. Gavotte I. Gavotte II. IV. Bourrée. V. Gigue.

In seinen Orchestersuiten setzte Bach gleichsam ein Stück musikalischer Familientradition fort: All die »Bache«, die in Thüringen in ihren Organistenämtern saßen, pflegten diese Formgattung, eine Reihung volksliednaher Tanzweisen, mit besonderer Liebe. Der Genius Johann Sebastians aber erfüllte diese Formen mit allem Adel seiner Persönlichkeit und schuf so Abbilder seiner Zeit und ihres Geistes, eine Musik voll Kraft und Anmut zugleich. Der greise Goethe meinte, als ihm ein Freund die D-dur-Suite auf dem Klavier vorspielte, »eine Reihe geputzter Leute feierlich eine große Treppe heruntersteigen zu sehen«.

**Konzert** für Klavier mit Orchester (G-dur op. 58) von LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770—1827), vorgetragen von Herrn Professor *Max Pauer* [Jugenheim a. d. B.].

I. Allegro moderato. II. Andante con moto — Rondo: Vivace.

Das Problem der Konzertform führte Beethoven in seinem vierten Klavierkonzert, das er in der Zeit seiner Arbeiten am »Fidelio« schrieb, einer idealen Lösung zu: Das Widerspiel zwischen Solist und Orchester wird hier zum Ausgangspunkt der musikalischen Entwicklung. Bezeichnend dafür ist es, daß das Soloinstrument ohne Begleitung das Werk eröffnet, ein Fall, der hier zum ersten Male in dieser musikalischen Epoche begegnet.